

Filmbildung – Filmerziehung – Filmvermittlung in der Schule

FILMGESCHICHTE(N)

Eine subjektive Auswahl an Print- und visuellen Medien von Günther Brée

Dillmann, Claudia/Möller, Olaf (Hg.): Geliebt und verdrängt: Das Kino der jungen Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis 1963

Frankfurt/M., Deutsches Filminstitut, 2016 – 9783887990893

„Dass in Deutschland damals internationale Stars gemacht wurden wie Romy Schneider und Maria Schell, dass der Genrefilm, von Heimat und Krimi über das Melodram bis hin zu den noch heute bisweilen im Fernsehen ausgestrahlten Komödien mit Theo Lingen oder Heinz Rühmann, einen international konkurrierenden Markt bediente, erläutern die anregenden und lesenswerten Aufsätze, die mit zahlreichen Fotos opulent gestaltet sind. Der Zusammenhang zwischen Kino und Gesellschaft bildet dabei gewissermaßen den roten Faden des Buches. Von filmhistorischen Detailanalysen etwa zu deutsch-deutschen Koproduktionen bis hin zu Lesefreuden wie dem Essay des Regisseurs Dominik Graf, der sich den Männerbildern im westdeutschen Nachkriegsfilm widmet, reicht das Spektrum.“ (FAZ, Eva-Maria Magel)

Hanak-Lettner, Werner / Jüdisches Museum Wien (Hg.): Bigger Than Life. 100 Jahre Hollywood. Eine jüdische Erfahrung

Berlin, Bertz + Fischer, 2011 – 9783865052100

Hollywood - kaum ein Ort machte im 20. Jahrhundert eine so steile Karriere, kaum ein anderer Ortsname weckt noch heute fantastischere Erwartungen. Alles begann mit einer Gruppe junger mittel- und osteuropäischer Wirtschaftsflüchtlinge jüdischer Herkunft: unter ihnen Adolph Zukor (Paramount), Carl Laemmle (Universal), William Fox, Louis B. Mayer (MGM) und die Warner Brothers. Ende des 19. Jahrhunderts erreichten sie mit überfüllten Einwandererschiffen New York, zwei Jahrzehnte später "erfanden" sie Hollywood: das Studiosystem, die Stars, das Happy End. Wie konnte ihnen diese Kulturrevolution gelingen? Wie schafften sie es, nicht nur eine ganze Industrie, sondern auch den amerikanischen Mythos neu zu erfinden? Und wie steht es um diese jüdische Erfindung 100 Jahre später?

Kino der Moderne. Film in der Weimarer Republik, hrsg. von der Kunst- u. Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn und der Deutschen Kinemathek, Berlin (Ausstellungskatalog)

Dresden, Sandstein, 2018 – 9783954984367

Im Kino der Moderne betrachtet sich die Gesellschaft selbst. Die Leinwand wird zum Spiegelbild, indem sie Alltagsthemen und -typen reflektiert und zugleich selbst zum Leitmedium aufsteigt, das Vorbilder und Ideale setzt. Mode und Sport, Mobilität und urbanes Leben, Genderfragen und die Popularität der Psychoanalyse, die gesellschaftlichen Auswirkungen des Ersten Weltkriegs – all das spiegelt sich im Film der Weimarer Republik. Das reich bebilderte Buch kann aus den bedeutenden Sammlungen der Deutschen Kinemathek schöpfen, zahlreiche Fotografien und Dokumente werden erstmals veröffentlicht.

Kracauer, Siegfried: Von Caligari zu Hitler. Eine psychologische Geschichte des deutschen Films

Frankfurt/M., Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 92014 – 9783518280799

Das Zentrum der Kracauer'schen Filmgeschichtsschreibung ist die These, dass der deutsche Film die in den Faschismus mündenden autoritären Dispositionen des Volkes spiegele: Rettungslos der Regression verfallen, musste die Mehrheit des deutschen Volkes sich einfach Hitler ergeben. Da Deutschland so verwirklichte, was in seinen Filmen von Anfang an bereits angelegt war, nahmen die Leinwandgestalten tatsächlich Leben an. Als personifizierte Tagträume, die Köpfen entsprangen, denen Freiheit ein tödlicher Schock und das Jungsein ständige Versuchung bedeutete, füllten diese Figuren die Arena im Deutschland der Nazis. (...) Viele von der Leinwand her bekannte Motive wurden in dieser unheiligen Prozession zu lebendigen Ereignissen. In Nürnberg erschien das Ornament der Masse aus den „Nibelungen“ in gigantischen Ausmaßen: ein Meer von Flaggen und Menschen, die kunstvoll ausgerichtet waren.“ – Dies also die Summe der vier Kapitel (1. Die Frühzeit 1895–1918; 2. Die Nachkriegszeit 1918–1924; 3. Die Stabilisierungszeit 1924 bis 1929; 4. Die präfaschistische Zeit 1930 bis 1933): Die Wirklichkeit hat das Kino eingeholt, das Kino hat die Wirklichkeit vorweggeträumt.

Das Abgebildete ist mit dem Abbild identisch geworden. Die These hat sich also als richtig erwiesen. (DIE ZEIT, 1981)

Lüdecker, Gerhard: Kollektive Erinnerung und nationale Identität im Film. Nationalsozialismus, DDR und Wiedervereinigung im deutschen Spielfilm nach 1989

München, et+k, 2012 – 9783869161808

Der Mauerfall im Jahre 1989 markiert die letzte globale Zäsur in der Geschichte des 20. Jahrhunderts und hat zu zahlreichen Diskussionen über das Selbstverständnis der wiedervereinigten Nation geführt. Wie soll an die nationalsozialistische und die DDR-Vergangenheit erinnert werden? Ist die Wiedervereinigung Schlussstrich oder Neubeginn? Wie können die Mentalitäten zwischen Ost und West zusammengeführt werden? Fragen, die auch im Spielfilm behandelt werden. Lüdecker zeigt, auf welche Weise kollektive Erinnerungen nationale Identitätskonstruktionen bedingen und liefert so das theoretische Fundament, um Identitätskonstruktionen in Erinnerungsfilmern an den Nationalsozialismus und die DDR verständlich und analysierbar zu machen.

Durch die Zusammenführung der verschiedenen Erinnerungsmodi, die sich im Spielfilm bis heute entwickelt haben, mit soziokulturellen Diskursen, wird die Entwicklung nationaler Identität von 1989 bis heute sichtbar und die Besonderheiten der filmischen Bearbeitung treten hervor.

Schultz, Sonja M.: Der Nationalsozialismus im Film. Von „Triumph des Willens“ bis „Inglourious Basterds“

Berlin, Bertz + Fischer, 2012 (Deep Focus 13) – 9783865053145

Nationalsozialismus, Holocaust und Zweiter Weltkrieg beschäftigen die Filmkunst wie kein anderes Thema. Bis heute behandeln Kino und Fernsehen die Verbrechen des 20. Jahrhunderts - ohne sie je bewältigen zu können. Diese Werke sind immer auch ein Spiegel ihrer Zeit. Sie haben Debatten ausgelöst, Tabus gebrochen und selbst Geschichte gemacht. Einzelne Bilder haben sich tief in unser kollektives Gedächtnis eingepreßt. Dabei tritt die Vergangenheit in ganz unterschiedlicher Gestalt auf: nicht nur als Drama, Thriller oder Dokumentarfilm, sondern auch als KZ-Komödie, im Science-Fiction- und Horrorgenre oder als actionreiches Historytainment fürs TV-Publikum. Das Buch ist der Versuch einer Gesamtdarstellung der Filme über den Nationalsozialismus von 1933 bis 2010. Am Anfang stehen die Selbstinszenierungen der Diktatur. Nach Kriegsende beginnt die Konfrontation mit ihren Opfern - aber auch die Rechtfertigung, die Verkitschung und die Kommerzialisierung von Geschichte.

Filme zur FILMGESCHICHTE	REGIE	LAND/JAHR
Auge in Auge - Eine deutsche Filmgeschichte (FAZ DVD 11)	M. Althen, H. H. Prinzler, Ch. Petzold	Deutschland 2008
Berlin und Tucholsky. Filmische Zeitreise in die wilden 20er (arte edition)	Christoph Weinert	Deutschland (NDR) 2017
Deutschland erwache - Film als Propaganda des NS-Staates (absolut Medien Dok 035)	Erwin Leiser	BRD 1967
Filmgeschichte weltweit (arte/absolut Medien/2001 - 7 DVD)	diverse	GB 1995
Gegenschuss - Aufbruch der Filmemacher (2001 Ed. Dt. Film 2/2008)	Dominik Wessely, L. Straub	Deutschland 2008
Histoire(s) du Cinema - Geschichte(n) des Kinos (Suhrkamp - 2 DVD)	Jean-Luc Godard	Deutschland 2009
Hitlers Hollywood. Das deutsche Kino der Propaganda 1933-1945 (arte edition)	Rüdiger Suchsland	Deutschland 2017
Pervert's Guide to Cinema, The (2001/Lonestar)	Sophie Fiennes	GB, A, NL 2006
Verbotene Filme. Das verdrängte Erbe des Nazi-Kinos (Edition Salzgeber)	Felix Moeller	Deutschland 2014
Von Caligari zu Hitler. Das deutsche Kino im Zeitalter der Massen (good!movies)	Rüdiger Suchsland	Deutschland 2014
DEFA Kasette VERBOTEN (10 Filme auf 5 DVD mit Bonusmaterial - DEFA Stiftung/bpb)	diverse	DDR 1965/66 [1990 ff.]